

**Berlinale Schulprojekt zum Film *Ringside***  
**Ergebnisbericht über die Teilnahme am Berlinale-Schulprojekt 2019**

vorgelegt von  
Dr. Ute Hermanns,  
Lehrerin für Deutsch und Französisch  
Unterrichtet in der Klasse 1684 Deutsch  
und  
Karolina Artemova  
Lehrerin für Deutsch in Willkommensklassen  
Klasse 1685  
an der  
Hans-Böckler-Schule-OSZ Konstruktionsbautechnik  
Lobeckstr. 76  
10969 Berlin

**1. Die Hans-Böckler-Schule in Berlin-Kreuzberg**

Ist ein Berliner Oberstufenzentrum zur Berufsvorbereitung, Berufsqualifizierung mit einer Berufsschule und Fachoberschule. Die folgenden Berufe sind in einer dualen Ausbildung nach einem erfolgreichen Schulabschluss erlernbar: Metallbauer/in, Konstruktionsmechaniker/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Metallbearbeiter/in, Fachkraft für Metalltechnik der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Weitere Angebote für die duale Berufsausbildung: Mittlerer Schulabschluss (MSA) während der Berufsausbildung. Außerdem gibt es die schulische Ausbildung: Fachkraft für Metalltechnik.

Die Hans-Böckler-Schule engagiert sich für die Schüler der Neuzuwanderer mit derzeit sechs Willkommensklassen unterschiedlicher Niveaustufen durch Deutschkurse im Rahmen des GER.

**1. Die Lerngruppen**

Die **Klasse 1684** besteht aus 10 Jungen im Alter von 16 bis 19 Jahren, die aus Syrien, dem Libanon, Guinea und dem Sudan kommen. Die Jungen sind an Film interessiert, aber noch ein wenig verspielt. Ich unterrichte dort Deutsch. Die Schüler haben den A 2 Test abgelegt. Die Schüler lernen Englisch. Ein Schüler aus Syrien kann boxen.

Die **Klasse 1685** besteht aus 6 Jungen. Die Schüler sind zwischen 18 und 24 Jahre alt, eine heterogene etwas problematische Lernergruppe. Die Schüler kommen aus Afghanistan, Syrien, dem Iran und Russland. Der Schüler aus Russland boxt. In dieser Klasse unterrichtet Frau Karoline Artemova Deutsch und Sprachbildung. Die Schüler lernen Englisch.

**2. Der Film *Ringside***

**Ringside (Im Ring), Regie: André Hörmann**, Dokumentarische Form, Produktion: Ingmar Trost, Julie Goldmann, Christopher Clemens, Deutschland/USA 2019, Farbe, 95 Minuten.

Darsteller: Kenny Sims Jr., Kenneth Sims Sr., Destyne Butler Jr., Destyne Butler Sr.



Foto©Tom Bergmann



Foto ©Tom Bergmann

### **Inhalt:**

Die South Side von Chicago gehört zu den Schattenseiten der Metropole, Drogengangs und viele Schießereien prägen den Alltag. Kenny und Destyne boxen seit ihrer Kindheit mit viel Spaß. Dann haben ihnen die Väter diesen Weg als Weg aus der Armut in South Chicago aufgezeigt. Ihr Ehrgeiz bringt die Jugendlichen dazu, den Boxing gewissermaßen als freiwillige Beschränkung ihres Aktionsradius anzuerkennen, um es irgendwie aus der Armut in die Welt des gut finanzierten Profiboxsports zu schaffen. Sie müssen ihr ganzes Talent und ihre Disziplin einsetzen.

Kenny macht seine Karriere ohne Unterbrechungen, gradlinig. Er muss als Heranwachsender den Tod von begabten Mitstreitern aus dem Boxsport verkraften. Destyne ist nicht diszipliniert genug, sondern unterbricht seine Boxkarriere und muss den Faden nach einem Gefängnisaufenthalt wieder aufgreifen. Sein Kampf um die eigene Disziplin und Leistung erfordert einen eisernen Willen. Es wird sehr deutlich, dass die Jungs ohne den eisernen Willen der im Leben zunächst gescheiterten, jetzt aber gesetzten Väter, die ihnen stets zur Seite stehen, ihre Karriere niemals geschafft hätten. Der Film zeichnet sich aus durch eine lineare Erzählung – von der Kindheit bis in das jugendliche Erwachsenenalter – und durch die Porträtierung in Interviewsequenzen von beiden Vätern und der Söhne im Wechsel. So wird ein beeindruckender Einblick in die Welt South Chicagos und des Boxens möglich.

## **Didaktische Überlegungen**

Der Film bietet keine direkte Anknüpfung an das Leben der Jugendlichen mit Fluchthintergrund in Berlin, aber eine indirekte, wird die Ankunft in einem fremden Land, der das Erlernen einer neuen Kultur, Sprache und Gesellschaft folgt, metaphorisch als ein „Sich-Durchboxen“ verstanden.

Viele Jugendliche kommen ohne Eltern nach Deutschland und sind hier auf sich allein gestellt. Nur wenige haben Geschwister und Eltern bei sich, so dass sie die Unterstützung der, wenn auch ebenfalls fremden, aber lebenserfahreneren Personen beanspruchen können. Zweifellos bietet der Film in dieser Hinsicht Identifikationspotential, denn die Jugendlichen treibt die Sorge um den eigenen, sportlich trainierten Körper, der Wunsch nach einem coolen Aussehen und nach Erfolg an.

Die Lebensbedingungen der beiden jungen Boxer aus Süd-Chicago unterscheiden sich von denen der in Berlin lebenden Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Zwar gibt es Ecken in Berlin, die als gefährlich oder als Drogenumschlagplätze bekannt sind, aber ihre Gefährlichkeit läßt sich noch nicht mit dem Ghetto von South-Chicago vergleichen.

### **Das Ziel der Auseinandersetzung mit dem Film:**

Der Film ist sehr geeignet, Themen wie eigene Zukunftsplanung, Zusammenhalt, Familie und Ehrgeiz, der Wille, etwas im Leben zu erreichen, zu thematisieren. Boxen ist ein Männersport, die Schüler gehen fast alle ins Fitnessstudio oder betreiben andere Sportarten wie Ringen, Fußball, Boxen, deshalb können sie die Boxer gut verstehen. Auf die spezifische Situation der Schüler übertragen, sollte der Filmbezug dazu beitragen, dass ihr Wunsch, die deutsche Sprache gut zu erlernen, gefördert wird, wie sie darüberhinaus durch die Lebenslagen der jugendlichen Boxer für ein Bewußtsein über ihre eigene Lebensplanung angeregt werden sollten.

Für die Schüler stellte das im Film gesprochene amerikanische Englisch eine Schwierigkeit dar. Die Sprache des Films ist vielen Schüler aus Syrien, Afghanistan, dem Sudan, Guinea, Russland und dem Libanon nicht vertraut, besonders den Schüler aus der Klasse 1685 ebenso wie es ihnen schwerfällt, deutsche UT in komplexer Sprache schnell zu lesen und zu verstehen. Die Betrachtung des Films versetzt sie daher in eine vergangene Situation zurück, nämlich der, in der sie zwar einiges, aber nicht alles verstehen, was eine leichte Frustration bewirkt.

Der Schwerpunkt des Films liegt auf der nachgezeichneten Entwicklung von zwei Jugendlichen, die Boxer werden wollen. Beide haben einen Vater, der in seinem „früheren“ Leben im Milieu der Drogen und Gewalt in South-Chicago involviert war. Die Väter wollen ihren Söhnen ein besseres Leben ermöglichen, dass diese durch ihr hartes Training sich auf Kosten einer unbeschwertten Jugend erarbeiten sollen. Bei Kenny verläuft der Weg geradlinig und konsequent. Destyne jedoch, macht eine Pause vom Boxsport und kommt auf die schiefe Bahn, beteiligt sich an Einbrüchen und Drogendeals und erhält eine Gefängnisstrafe. Zunächst versucht er diese in einem Bootcamp zu umgehen, doch am Ende schafft er die Auflagen dort nicht und muss doch ins Gefängnis. Ein weiterer Fokus der Filmanalyse ist die Frage, wie man sein Lebensziel trotz widriger Umstände im Auge behalten und daran arbeiten kann. Außerdem stellte sich in Anbetracht der besonderen Geschichte und Rolle der Väter die Frage, welche Rolle Sprichwörter wie: „Wie der Vater, so der Sohn“ oder „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ haben. Die Schüler wurden gefragt, ob sie ihren Eltern und wenn ja, worin, ähneln? Wie gehen sie mit dieser Ähnlichkeit produktiv um?

Die Schüler versuchen, die Darsteller nicht zu bewerten, analysieren aber ihren Werdegang. Fragen wie: „Welche Ziele verfolge ich?“

„Was mache ich, um meine Ziele zu erreichen?“

„Welche Dinge stützen mich, wenn ich in einem fremden Land allein auf mich gestellt bin?“

machten die Auseinandersetzung mit den Filminhalten auf die eigene Situation übertragbar.

### 3. Methodische Überlegungen

Es gab die Möglichkeit, die Schüler aus zwei NZW-Klassen 1684 (bestandener Test A2, Beginn B 1) und 1685 (Anfang A 2.2) , trotz des ungleichen Sprachstandes zusammenzubringen, weil in beiden Klassen parallel Deutschunterricht auf dem Stundenplan stand. Da manche Schüler klassenübergreifende Freundschaften pflegen, entstanden Kleingruppen, die sich in ihrer Arbeit gegenseitig unterstützten.

#### 3.1 Vorentlastung des Films

Die Schüler wurden mit Fragen an das Thema des Films herangeführt, die ihnen zum Verständnis helfen sollten: Welche Kampfsportarten gibt es? - Judo, Ringen, Tai Chi, Boxen

Was braucht man zum Boxen? – Fähigkeiten, Kleidung (Boxhandschuhe, Helm, Shorts, Schuhe), Ausrüstung) Wo und womit trainiert und boxt man? – Studio, Ring – Sandsack, Punchball,

Fitnessgerät. Vorteile des Box-Sports? Dauer eines Boxkampfes? Dauer einer Runde im Ring?

Techniken: Rechte, Linke, Körperhaken, Kopfhaken, Meidbewegung, Aufwärtshaken

Wenn man Champion werden will, was muss man tun? Wie wird man richtig gut? Begabung, Training

oder Glück? Kennt Ihr berühmte Boxer? Warum boxen Menschen? Sport, der Gelenke und Muskeln

trainiert und kräftigt. Kann man mit Boxen viel Geld verdienen? Was ist ein (un-)gerader Lebenslauf?

Soll jeder Mensch eine 2. Chance bekommen? Was ist Familie? Was bedeutet die Redewendung: „

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“?

**Nach dem Berlinale-Besuch** fand eine konzentrierte Arbeit in zwei Doppelblöcken und drei Blöcken auf fünf Wochen verteilt statt. Eine weitere Stunde entfiel auf die Feinjustierung der Ergebnisse.

Die Methoden sollten die besondere Sprache des Mediums Film klären helfen. In diesem Fall war wichtig, den Unterschied zwischen Spiel- und Dokumentarfilm zu klären, bildsprachliche Elemente wie *close ups*, Panoramaaufnahmen, Konstruktionsmerkmale von Filmen, wie die Möglichkeit der parallelen Filmnarration, die linear, sprunghaft, Geräuschen, Musik und in bestimmten Farbigkeiten und Tempi erfolgt, zu klären.

Darüberhinaus sollten die Schüler ihr Wissen um die verschiedenen Kampfsportarten erweitern und Techniken des Box-Sports und die besondere Lage von South Chicago kennenlernen.

Erst danach wurden entscheidende Momente im Leben der beiden Hauptprotagonisten ausgewählt und erörtert, und ebenso, wie und wann sie im Film stattfanden. (Niederlage bei der Olympia-Vorentscheidung 2014 für Kenny/ Bootcamp und Gefängnis für Destyne/ Kommentare zur eigenen Person der Väter von Kenny und Destyne)

### 4. Verlaufsplanung

Stunde	Inhalt	Methode/Material
1 Einstimmung auf den Film	Was ist die Berlinale? Was können wir in einem Film über das Boxen erwarten?	<b>Wettkampf – Welche Sportarten beinhalten Wettkämpfe?</b> Judo, Ringen, Tai Chi, Boxen <b>Was braucht man zum Boxen?</b> Fähigkeiten/ Kleidung/ Ausrüstung <b>Wo trainiert und boxt man?</b> Studio/ zu Hause/ im Ring Welche Vorteile hat der Boxsport? Wie lange dauert eine Runde im Ring?
Filmvorführung Premiere am 10.2.2019 Zoo Palast, 15.30 Uhr	Besuch der Berlinale	<b>Beobachtungsauftrag:</b> Was verstehe ich vom Film, wenn ich die gesprochene Sprache und die UT nicht 100-prozentig verstehen kann? Wie bewerte ich die Atmosphäre der Berlinale und die Gelegenheit, den Regisseur und die Darsteller live zu erleben? Was verstehe ich vom Film? (Bilder/Sprache)
2 + 3	Auswertung des Films	Mind-map zu den Protagonisten Was wissen wir von ihnen? Mind-map zu Kampfsportarten Wortfeldarbeit zum Thema „boxen“/ „kämpfen“ Boxen und Kampfsportarten/ Begriffe aus dem Boxsport klären (Arbeitsblatt 1)
4 + 5	Wie können wir den Film nutzen?  Diskussion des Problems  Was stützt die Schüler heute bei der Verfolgung ihrer Ziele?	<b>Bewußtwerdung über den eigenen Weg und die eigenen Ziele/Kämpfe</b> Freeware Malvorlagen ausfüllen, geleitet von den Fragen: Worauf bin ich stolz? Wofür habe ich gekämpft? Wofür kämpfe ich heute? (Arbeitsblatt 2)  Eigene Ziele in einer fremden Gesellschaft formulieren/ Wer oder was trägt mich, wenn ich für etwas kämpfe, das mich interessiert? (Arbeitsblatt 3)  Die Schüler machen Fotos und kommentieren sie. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Personen, Dinge und Orte, die ihnen Halt geben. (beide Klassen)
5 + 6	Textarbeit	Erklärung der Fotos: was ist zu sehen? Was gefällt mir daran besonders, in welchem Moment ist das Foto entstanden? (beide Klassen)

		Briefe an Kenny und Destyne über die eigene Situation, verbunden mit dem Wunsch, sie noch einmal wiederzusehen (Klasse 1674)
Stunde 7	Sitzung im Computerraum	Eingabe und Korrektur der Texte am PC
Stunde 8	Gestaltung der „Kabine“	Inside – wofür kämpfe ich? Outside – was trägt mich? Was habe ich in der Hand?

### **Ablauf:**

#### **Stunde 2 und 3**

Die Schüler waren zunächst nicht zufrieden mit dem Film. Sie hatten das amerikanische Englisch nicht gut verstanden und die UT nicht in dem gebotenen Tempo lesen können. Allerdings hatte die Möglichkeit, die Protagonisten und den Regisseur nach der Premiere auf der Bühne zu sehen, großen Eindruck gemacht. Dass aus den kleinen Jungs so coole Typen geworden waren, die nun auf der Bühne standen, entschädigte kurzzeitig für die Verständnisprobleme bei der Filmvorführung (Sprache/ Lesbarkeit der UT), die im Unterricht zuerst reklamiert wurde.

Der Unmut über die Verständnisprobleme konnte jedoch im Gespräch über den Film abgebaut werden. Fragen die Schüler, was der Film uns an Wissen über die Personen des Films vermittelt habe, beruhigten und klärten das Verständnis vom Film.

Hinweise zu den Techniken des Films (Kamera, Ton, Schnitt) , Erzählweisen linear, sprunghaft, im Wechsel, Einschübe waren bei der Vorentlastung bereits erfolgt. Doch durch eine wiederholte Befragung der Schüler wurde dieses Wissen vertieft.

#### **Stunde 4 und 5**

An der Figur Kennys suchten die Schüler eine Dechiffrierung. In welcher Lage steckt er? Was will er und warum? Ergebnis: Er nimmt es in Kauf, sich von seiner Umgebung vollends abzuschotten, um sein Training durchzuziehen und seinen Weg zu verfolgen, um bei Olympia zu kämpfen. Er nimmt in Kauf, dass sein bester Ansprechpartner sein Vater ist, der ihm als Coach die Technik und die psychologische Verfassung eines Boxers nahebringt und ihn als Vater auffängt, wenn er emotional einen Hänger hat. Er bleibt in gewisserweise ein Kind, das sich dem Wunsch seiner Familie verpflichtet sieht, aus der aktuellen sozial schwierigen Situation herauszukommen. Er klagt nicht, betrauert nur seine herben Verluste (Freunde, die getötet werden, Niederlagen). Er kämpft, um dem Leben in Armut zu entkommen – er will ein eigenes Zimmer und irgendwann ein Haus und ein Auto.

An der Figur Destynes wurde geklärt, warum er auf die „schiefe Bahn“ kommen konnte und welche Energie es ihn gekostet hat, diesen Umweg in der Karriereplanung zu verarbeiten. Die eiserne Disziplin und Energie, nach einer langjährigen Unterbrechung wieder in den Boxsport einzusteigen, kann er nur aufbringen, weil auch hinter ihm die Familie steht. Destyne fühlt sich ebenfalls der Familie sehr verpflichtet und sieht sein Boxen als etwas an, dass größer ist, als er selbst. In einem gegebenen Moment sagt er, er müsse es für die Familie tun.

Nach der Analyse der Lebenswege sollen die Schüler das Schreiben von Kommentaren oder Briefen an die Darsteller üben, in die sie Selbstdarstellungen einbringen sollten.

Die Betrachtung sollte den Zeitraum nach dem Film mit einbeziehen. Einige Schüler teilen die Faszination der Protagonisten des Films für den Boxsport und wünschen sich ein Treffen in Chicago oder ein „Probeboxen“.

### Stunde 5 + 6



Foto©Loae Hasanin

Die Kabine: „under construction“

In der Metallwerkstatt war eine Kabine gebaut worden. Sie konnte für das Berlinale Projekt nutzbar gemacht werden. Im Film *Ringside* sahen die Schüler das Zusammenspiel von eigenem Entschluß zum Boxen von Kenny und Destyne, ihre Bereitschaft zu Verzicht auf Gesellschaft und Ablenkungen und ihre bedingungslose Bereitschaft zum intensiven Training. Auf der anderen Seite sahen die Schüler, dass die beiden Jugendlichen intensiv von ihren Familien und Vätern gefördert und begleitet wurden. Die Kabine stellte sich plötzlich als ideale Verbindungsmöglichkeit von Innenwelt und Außenwelt dar. Im Innern können intime Gedanken, Wünsche, persönliche Ziele, Bestandsaufnahmen über Zeichnungen und Texte vorgestellt werden. Im Außenbereich kann alles gezeigt werden, was den Schülern bei ihren Versuchen hilft, sich in einer neuen Gesellschaft „durchzuboxen“. Das können Menschen sein, Familieangehörige, Freunde, Freundinnen, Sozialarbeiter, Betreuer, Lehrer oder Landschaften, Orte oder Speisen, die in guter Gesellschaft genossen werden, schön aussehen oder auch Landschaften, wo die Schüler sich gern aufhalten, entspannen, auftanken oder sich regenerieren.

### Die Gestaltung der Kabine. Das Innen – das Außen

Die Schüler sollten Fotos machen, von den Dingen, Orten und Personen, die ihnen in Berlin einen Halt geben. Der Rücklauf war nicht sehr gut, daher machten wir einen Fotospaziergang durch die Schule, der einen Einblick in Freundschaften, die Wahrnehmung von Schulräumen, der Cafeteria und Lehrern vermittelte. Diese wie die zuvor eingereichten Fotos wurden abgezogen und dann von den Schülern kommentiert.

### **Einbindung von Themen aus dem Lehrbuch**

Die Schüler der Klasse 1684 bearbeiteten gerade in ihrem Kursbuch B1 die Lektion „Ziele erreichen“. Der Inhalt passte ausgezeichnet zu dem Teil des Films, der sich mit Vorhaben, Plänen und Zielen befasste. Die Redewendung „Ohne Fleiß, kein Preis“ wurde mit positiven und negativen Antworten kommentiert. Ebenso die „Erfolgsrezepte“, wie eigene Anstrengung bei Hausaufgaben, im Unterricht im Gegensatz zum Vertrauen auf Glücksbringer.

Übertragen auf Kenny und Destyne wurde ein Aufgabenblatt entwickelt, dass die Schüler im Deutschunterricht der Klasse 1684 bearbeiteten, wobei die Schulbuchlektion eine sehr gute inhaltliche und grammatikalische Vorbereitung war.

### **Stunde 7**

Die Briefe der Schüler wurden im Computerraum überarbeitet und auf Kohärenz und Rechtschreibung kontrolliert.

### **Stunde 8**

Die Schüler erhalten Gelegenheit zusätzlich Kommentare zu Fotos zu schreiben. Sie kommentieren auch Fotos von anderen Schülern, so sie selbst keine Fotos gemacht haben. Das zeigt, dass bestimmte Abbildungen durchaus für mehrere Schüler ähnlich positiv besetzt sind.

Außerdem bearbeiten sie Boxhandschuhe, in dem sie Überlegungen zu dem Thema: „Es liegt in meiner Hand“ anstellen und Aussagen zu Dingen machen, für die sie Verantwortung übernehmen wollen.

Im Anschluß wird die „Kabine“ mit einem Innenraum der intimen Gedanken und einem Außenraum, der tragende Elemente und Personen zeigt, gestaltet.

### **Fazit**

Der Besuch der Berlinale ist durchaus als interessantes und besonderes Erlebnis erfahrbar geworden. Die Schüler haben sich ein wenig gegen den Bruch mit den für sie aktuellen Sehgewohnheiten aus Blockbuster-Filmen gewehrt, haben dann in der anschließenden Gruppenarbeit gelernt, dass Regisseure, um besondere Botschaften zu transportieren, sich besonderer Genres (Dokumentarfilm/ Spielfilm) und Mittel (Tempo, Farbe, Schnitt, Auslassung) bedienen müssen. Und dass durch die Porträtierung der verschiedenen Protagonisten (in erster Linie der Väter und Söhne, in zweiter Linie der Großmutter, Mutter, der Onkel) in den Interviews ein sehr kohärenter Kosmos entsteht, wo viele Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven gemacht werden, die sich gegenseitig belegen und verstärken. Sie schufen in den verschiedenen Projektetappen ebenfalls einen Kosmos in dem verschiedene Perspektiven zu einem Thema oder in unterschiedlichen Formen (Foto/Text) dargestellt wurden.

Die Hans-Böckler-Schule dankt der Berlinale für diese Möglichkeit, den Schüler diesen Einblick in das Festival, die Besonderheiten des Festivals (Kennenlernen von Schauspielern und Regisseuren durch die an den Film anschließende Diskussion) zu ermöglichen.

Dem Berlinale-Schulprojekt-Team sei an dieser Stelle für die kontinuierliche und komplikationslose Betreuung auch in der Festivalhektik gedankt.